

II. Erdkunde.

Deutschland.

540 000 qkm. 56 Millionen Einwohner.

A. Allgemeines.

a. Die deutschen Meere.

1. Die Nordsee ist durchschnittlich etwa 80 m tief. Ihr Wasser hat eine moosgrüne Farbe und einen bitter-salzigem Geschmack. Das Salz verleiht dem Wasser eine größere Tragfähigkeit (Naturlehre S. 14) und bewirkt, daß es erst unter 0° gefriert. — Die Nordsee ist ein sehr tüchtiges Meer. Gewöhnlich liegt sie still da. Weht aber ein starker Nordwest, dann durchbricht der „blanke Hans“ wohl zuweilen die 6—10 m hohen Deiche, die überall an der flachen Küste angelegt sind. Ehemals reichte die Küste viel weiter ins Meer hinaus, und Dünen schützten das Land gegen das Meer. Gewaltige Sturmfluten aber durchbrachen die Dünenwand und verschlangen große Länderstrecken, die wir zur Zeit der Ebbe nur noch als „Watten“ erblicken. Die Überreste jener Dünen sind die Friesschen Inseln, die in langer Linie die Küste umsäumen. Auch der Jadebusen, der Dollart und die Zuider- [seuder] oder Südersee sind vor etwa 6 Jahrhunderten durch Sturmfluten gebildet worden.

2. Ebbe und Flut. An den Küsten der Nordsee kann man alle Tage ein regelmäßiges Steigen und Fallen des Meeres wahrnehmen: die Gezeiten. Etwas



Ebbe bei ruhiger See.

über 6 Stunden steigt das Wasser; es ist Flut. Dann wieder fällt es über 6 Stunden; es ist Ebbe. (S. 119.) An der holsteinischen Flachküste steigt das